

Gottfried, der Turborabe – Das zweite Abenteuer

Ennos allerbester Freund

Ein Erst- und Vorlesebuch

von

Christoph Fromm



Gottfried hat großen Hunger. Seit Stunden hatte er nur Enno im Schnabel, aber keinen einzigen Regenwurm. Geschweige denn Schlagsahne, obwohl das doch seine Leibspeise ist! Aber auf den Straßen und Gehwegen kann er nirgendwo einen Regenwurm entdecken. Enno will keine Würmer. Er deutet auf ein großes Kaufhaus. In der Lebensmittelabteilung gibt es bestimmt auch für Gottfried etwas zu essen.

„Vielleicht gibt's da eine französische Spezialität, die dir noch besser schmeckt als Regenwürmer“, versucht er, seinen Freund aufzuheitern.

Gottfried glaubt das nicht. Er will aufs Land hinausfliegen und dort nach saftigen Regenwürmern suchen.



„Bitte, bitte, lieber Gottfried!“

Da Enno auch ganz großen Hunger hat, watschelt Gottfried missmutig auf seinen großen, roten Füßen mit ihm zum Eingang.

Enno grinst. Er hat schnell herausgefunden: Wenn er „bitte, bitte, lieber Gottfried“ sagt, verzichtet Gottfried sogar auf Regenwürmer. Zumindest vorübergehend.

Sie betreten das Kaufhaus und Enno blickt sich sprachlos um. Es gibt unendlich viele Wurst- und mindestens genauso viele verschiedene Käsesorten, Regale voll mit Limonade, Obstsaften, Kakao und Bergen von Süßigkeiten.



„Bei mir zu Hause gab es nur einen kleinen Supermarkt“, erzählt Enno Gottfried. „Und als die Soldaten in unserer Stadt kämpften, gab es nicht einmal mehr Wasser.“

Hier gibt es alles. Sie finden sogar Regenwürmer aus Weingummi.

„Hohoho!“

Gottfrieds Laune bessert sich schlagartig. Er holt einen Einkaufswagen und will eine Großpackung mit Gummiregenwürmern hineinwerfen.

„Warte.“ Enno hält Gottfrieds Flügel fest. „Wie sollen wir das bezahlen?“

Beide haben überhaupt kein Geld und Enno will auf keinen Fall stehlen. Das hat sein Vater ihm strengstens verboten. Gottfried findet, man darf sich sehr wohl die eine oder andere Kleinigkeit nehmen, wenn man vor Hunger eine große Delle im Bauch hat. „Fühl mal!“ Vorwurfsvoll nimmt er Ennos Hand und legt sie auf seinen schwarzen Bauch.

„Das ist keine Delle“, klagt er, „das ist ein Loch. Wenn du über meinen Bauch läufst und hineinfällst, brichst du dir beide Beine.“

Enno muss lachen. Aber trotzdem will er auf keinen Fall stehlen.

„Sonst heißt es, wir klauen wie die Raben!“



Die beiden machen es sich hinter einem Regal in der Elektroabteilung des Kaufhauses gemütlich. In einem der bunt leuchtenden Radios laufen französische Schlager. Enno sucht einen anderen Sender und plötzlich ertönt Reggaemusik.

„Hohoho“, lacht Gottfried, „das ist ein Rhythmus, der meine Fußsohlen kitzelt!“ Er hüpfst auf einen der Flachbildschirme, balanciert mit einem großen Schritt über die Kante und vollführt eine elegante Drehung.
„Ich bin nämlich der beste Tangotänzer der Welt“, verkündet er triumphierend.
„Wenn ich jetzt eine Flamingofrau in meinen Flügeln halten würde ...“

Enno wird nie erfahren, welche wunderbaren Tangoschritte Gottfried mit einer Flamingofrau vollführt hätte, denn im selben Augenblick schreit er auf. Er glaubt, seinen Augen nicht zu trauen, aber da ist wirklich sein Papa im Fernsehen zu sehen! Er steigt mit anderen geflüchteten Menschen aus einem Bus und geht auf ein Tor zu. An seine rechte Hand klammert sich Ennos kleine Schwester Kira. Beide sehen müde und erschöpft aus.

„Gottfried!“, schreit Enno. „Da ist mein Papa!! Und Kira!!“



...

Wir wollen jetzt nicht zu viel verraten, aber am Schluss feiert Enno mit seinem Papa, seiner Schwester Kira, natürlich Gottfried und vielen neuen Freunden seinen Geburtstag!



Gottfried der Turborabe – Ennos allerbester Freund

Autor: Christoph Fromm

Illustratorin: Finja Skadi Vollbrecht

©Primero Verlag 2018

ISBN: 978-3-9819732-0-4

€ 12,90